

dazu die Möglichkeit geben. Sind Sie damit einverstanden oder soll eine Diskussion sein? (Rufe: Keine Diskussion.) Dann setze ich das Einverständnis des Parteitages voraus, daß sich die Wortmeldungen auf Einbringung von Abänderungsvorschlägen beziehen.

Als erster hat das Wort der Genosse Baumgarten (Hannover). (Zuruf: Verzichte!) Dann Genosse Wandel.

Wandel: Ich bin in einem Punkt mit dem Vorschlag der Statutenkommission nicht einverstanden. Ich bin der Meinung, daß wir bei aller Anerkennung der großen Verdienste des Jugendverbandes die Mitgliedschaft im Jugendverband nicht gleichsetzen können mit der Mitgliedschaft in der Partei. Ich spreche nicht in eigener Sache, denn ich verliere selbst dadurch 5 Jahre Mitgliedschaft, und ich weiß, daß diese Zeit im Jugendverband mit zu den heroischsten Zeiten gehört, die ich miterlebt habe. Aber es wäre nicht richtig, eine solche Gleichsetzung vorzunehmen. Daher bitte ich, diesen Punkt abzuändern.

Vorsitzender Pieck: Weitere Wortmeldungen liegen nicht vor. Dann wird zu dem einzigen Abänderungsvorschlag der Genosse Dahlem noch das Wort nehmen.

Dahlem: Der Einwand ist richtig. (Rufe: Wieso? Warum?) Die Nichtgleichsetzung von Zugehörigkeit zu Partei und Jugendverband entspricht der Praxis, wie sie bisher in unseren Mitgliedsbüchern zum Ausdruck kam, sowohl bei SPD wie KPD. Partei und Jugend sind zwei verschiedene Organisationen. Ich schlage deswegen vor, daß die Parteimitgliedschaft angerechnet wird, außer bei der Kommunistischen Partei, der Sozialdemokratischen Partei und der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei, wie der Entwurf besagt, bei der Sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands, und daß wir den nächsten Satz folgendermaßen formulieren:

Die Zugehörigkeit zum Sozialistischen Jugendverband, zur Kommunistischen Jugend und zur Sozialistischen Arbeiter-Jugend werden im Mitgliedsbuch eingetragen. (Zustimmung.)